

Schilderwahn an der Autobahn

Von *Claudia Parton*

Verkehr. Die sächsischen Besuchermagnete rangeln sich um Infotafeln vor den Abfahrten. Nur wenige Stellen sind noch frei.

Schön sind sie nicht – dafür aber heiß begehrt: Die Plätze für touristische Hinweisschilder entlang der Autobahnen in Sachsen werden knapp. Rund 80 braun-weiße Tafeln stehen bereits. Im vergangenen Jahr konnte das Autobahnamt nur sechs von 15 Neuanträgen zustimmen. So gibt es entlang der Leitplanken harte Kämpfe: Allein auf dem letzten Abschnitt der A 17 durch die Sächsische Schweiz wollen mindestens sechs Städte und Sehenswürdigkeiten werben. Frei sind aber maximal noch zwei Tafeln pro Richtung – für jede Abfahrt eine. „Es müsste mehr als ein Schild geben dürfen“, sagte Tino Richter, der Geschäftsführer des Tourismusverbandes Sächsische Schweiz. Zwei Abfahrten hat er sich gesichert. Ein Schild steht schon.



Dieses Schild sorgt für Zoff: Riesa wirbt an der A 13 für sich. Den gleichen Platz beansprucht auch das Zauberschloss Schönfeld. Foto: Klaus-Dieter Brühl

Falsche Strecke, falsche Stelle

Der Barockgarten Großsedlitz musste hingegen zurückstecken: Zwar ist eine Tafel an der A 17 bewilligt – das allerdings auf der falschen Seite. Die Werbung wird nach Angaben der Leiterin Christa Pohle in Richtung Dresden stehen. Gewollt hat sie beide Strecken: „Die Reisebusse aus Berlin, dem Norden oder Chemnitz fahren aus der Gegenrichtung an uns vorbei.“

Klagen sind auch aus dem Schloss Weesenstein zu hören: Von Prag aus gibt es einen Hinweis an der Abfahrt Dresden-Prohlis – allerdings rollen mögliche Besucher schon ganze sieben Kilometer vorher am Schloss vorbei. „Das ist sinnlos“, sagte die Mitarbeiterin Sibylle Bergmann. „Wir hoffen auf einen anderen Platz.“

An der A 13 sind Riesa und die Gemeinde Schönfeld aneinander geraten. Die Sportstadt, 40 Kilometer von der Autobahn entfernt, hat sich einen Platz bei Thiendorf gesichert. Schönfeld, gleich hinter der Ausfahrt gelegen, will dort für sein Zauberschloss werben. Alle Verhandlungen blieben bisher ergebnislos. Schönfeld besteht auf dem Schild, Riesa bleibt hart.

Einigen müssen sich die Beteiligten selbst. Das Verkehrsministerium in Dresden verweist auf die Richtlinien des Bundes. Dort steht: Die Tafeln sind Verkehrsschilder. Sie dürfen nicht ablenken und sollen zueinander etwa zehn Kilometer Abstand haben. Und: Wer zuerst kommt, hat die besseren Karten. Ob die Tafeln tatsächlich auch nur einen Touristen mehr anlocken, ist allerdings unklar. Nach Angaben des Landestourismusverbandes hat das bisher niemand untersucht.